

Welten Brecher

Das Theater-Ensemble der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg



Inhaltsverzeichnis

- 2 Die Arbeitsweise
- 3 Die Schauspieler
- 4 Das Publikum
- 5 Das Stück „Wo der Pfeffer wächst“
- 6 Auszeichnungen und Gastspiele
- 7 Pressestimmen





Weltenbrecher – die Arbeitsweise

Das Ensemble sucht nach ausdrucksstarker, eigensinniger und künstlerisch ausgerichteter Formensprache und entdeckt dabei große Freiräume. Die Limitierung der Möglichkeiten führt dabei oft auf spannende Abwege.

Die Inszenierungen entstehen in jahrelanger Feinarbeit. Die Schauspieler entwickeln ihre Produktionen eigenständig, in Zusammenarbeit mit den Theatermachern.

Die Produktionen sperren sich ausdrücklich gegen Mitleid oder „Behindertenbonus“. Menschen mit Behinderung werden in Zusammenhängen gezeigt, mit denen sie normalerweise nicht assoziiert werden. Dies führt zur Änderung der Sichtweise und zum Paradigmenwechsel.





Die Schauspieler

Alle Schauspieler arbeiten in verschiedenen Abteilungen der Werkstatt für Menschen mit Behinderung und treffen sich wöchentlich, um neue Szenenbilder zu erstellen. Mit den Möglichkeiten aus Schauspieltraining und Theaterpädagogik findet eine intensive Auseinandersetzung statt. Der einzelne Spieler, das Ensemble und das künstlerische Ergebnis stehen im Mittelpunkt.

Welten in den Köpfen aufweichen, irritieren oder gar brechen – die **Weltenbrecher** betreten immer wieder Neuland. Die **Weltenbrecher** beraten den Bund Deutscher Amateurtheater in Fragen der Inklusion und arbeiten an dem AITA/IATA (Welt-Amateurtheaterverband) Zusammenschluss EFAT (Europäisches Forum) mit.





Das Publikum

Die Aufführungen finden in Stadttheatern und auf Theaterfestivals statt, und erreichen auch Zuschauer, die wenig Berührungspunkte mit Menschen mit Beeinträchtigungen haben. Gewachsene Haltungen und Zuschreibungen des Publikums beginnen mit einfachen Fragen: „Darf ich denn überhaupt lachen?“ oder „Am Anfang wusste ich nicht, ob ich hingucken darf!“ Lachen und Hingucken, im Kontext mit Behinderung, beides „darf man“ allgemeingültig nicht. Beides hat aber seine Berechtigung, solange es nicht Bestandteil von Ausgrenzungsszenarien ist.

Das Publikum identifiziert sich mit der Handlung, die es auf der Bühne verfolgt, mit den Darstellern – und erlebt dabei Irritationen. Es wird mit den eigenen Haltungen und Vorbehalten konfrontiert, aus Perspektive der Protagonisten. Dieses verändert die Sehgewohnheiten. Es gelingen zentrale und anregende Momente, die in der aktuellen Inklusionsdebatte in anderen Bereichen mit großen Schwierigkeiten behaftet sind.

Die **Weltenbrecher** machten bei den Theatertagen Europäischer Kulturen die Erfahrung, dass das erarbeitete Stück auch auf Menschen wirkt, die ihre Sprache nicht verstehen. Es gab bemerkenswerte Rückmeldungen – gerade von Ensembles, die aus Ländern kommen, in denen mit der Lebenssituation Behinderung völlig anders umgegangen wird.





Das Stück ...

- ... handelt von einem Traum, der einen antreibt – einem Lieblingspunkt, um den sich alles dreht.
- ... fordert jeden einzelnen Spieler heraus, den gemeinsam für ihn erdachten Traum in Szene zu setzen und zu beleben.
- ... wurde über einen intensiven Probenprozess erspielt.

Folgende Träume haben es auf die Bühne geschafft:

- * **Macht haben**
- * **In der Allianzarena für alle Zuschauer Tanzbewegungen vormachen und danach mit allen 70 000 gemeinsam feiern**
- * **Alle Sprachen der Welt sprechen können**
- * **Auf einer Wolke schweben und mit Abstand heruntergucken auf alles, was nervt**
- * **Ein Autorennen fahren**
- * **Eine Mutter sein**
- * **Eine Bundesligakonferenz moderieren**
- * **Alle, die nerven, dahin schicken, wo der Pfeffer wächst**
- * **Eine mutige Tänzerin sein**
- * **„Normal“ sein**





Auszeichnungen

- 2014** Theaterpreis 2014
30ste Theatertage am See – Internationales Amateurtheaterfestival
- 2015** Fotoserie und Film zum Thema „Zukunft. Meine!“
Magazin und Film sind Preisträger und unter den drei Bestplatzierten des Wettbewerbs Sozialkampagne. Die Bank für Sozialwirtschaft prämiert die innovativsten und prägnantesten Kampagnen zu sozialen Fragestellungen. Preisverleihung im April 2015.

Gastspiele „Wo der Pfeffer wächst“

- 2009- 2014** Einladung zum Klatschmohn Theaterfestival, Hannover
- 2013** „Inklusion Praktisch“-Fachtag – Gestaltung des Rahmenprogramms, Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen Niedersachsen
- 2013** Aktionstage Nachhaltigkeit „Dialog N“, Lüneburg
- 2013** Theatertage Europäischer Kulturen für freie und nicht-professionelle Gruppen, Paderborn
- 2014** 30ste Theatertage am See, Internationales Amateurtheater, Auszeichnung Theaterpreis 2014
- 2014** Einladung zum Internationalen Theatertreff Lörrach
- 2014** Einladung zu „Abtenau ist Bühne“ – Salzburg, Österreich
Gastspiel auf 2016 verschoben
- 2014** Lüneburger Theaterfestival „Zum Kollektiv“ – Lüneburg
- 2015** Rieckhof – Benefiz für Hamburger Hospizarbeit, Hamburg





Pressestimmen

Tagträumer wie Du und ich

Thorsten Böhner, Festivalzeitung Theatertage Europäischer Kulturen

... („Wie kann man nur so was in die Welt setzen?“). Normale Nase, normale Gedanken – das ist es, was zählt. Und wer so was nicht zu bieten hat, fällt durch das grobmaschige Sieb unserer Gesellschaft. Gut, dass die Inszenierung keine Scheu hat, auch diese unbequemen Tatsachen aufzugreifen und dem Zuschauer zu spiegeln. Ihr eigenes Empfinden darüber, wie sie sich von ihrer Umwelt wahrgenommen fühlen, bringen die Akteure ganz selbstverständlich zur Sprache und schrecken auch vor sarkastischem Humor nicht zurück ...

Diese akribische Feinarbeit zahlt sich für alle Beteiligten aus – für Zuschauer und Schauspieler. Die Darsteller wurden auf den Punkt vorbereitet für ihre gelungene Aufführung, die niemals in ein Vorführen mündete, sondern aufzeigte, dass die Kluft zwischen Menschen mit und ohne Handicap nicht so groß ist wie sie von uns („Normalen“?) gemacht wird. Projekte wie dieses wenden die Gefahr ab, dass „Inklusion“ zum Modewort verkommt, wo unter dem Strich nur „gut gemeint“ statt „gut gemacht“ steht.

Theater polarisiert, konfrontiert, schafft Begegnung und heizt Debatten an

Katrin Kellermann, Bund Deutscher Amateurtheater e. V.

... Mit viel Witz, Eigenironie und mit ihrer Bühnenpräsenz zeigten die geistig behinderten Darsteller in ihrem Stück „Wo der Pfeffer wächst“, dass sie künstlerisch ernst zu nehmen sind.

Ganz normale Träume, ganz normales Theater

Caroline George, DIE WELT, 1.07.2013

Es ist schon verrückt, dieses Wort. Normal. Wer die Szene des Theaterstücks der Weltenbrecher sieht, spürt das in wenigen Augenblicken. Normal ist eins der leersten Wörter, die das deutsche zu bieten hat. Weil es keine Essenz besitzt.





Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

gemeinnützige GmbH

Vrestorfer Weg 1 • 21339 Lüneburg

Fon: (04131) 30 18-21

Fax: (04131) 30 18-82

info@lhlh.org • www.lhlh.org

**CHANCEN
SCHAFEN
ZUKUNFT
GESTALTEN** 
Lebenshilfe in
Lüneburg –
seit 50 Jahren